

Die Sonderausstellung BIERKRÜGE – GESCHICHTE, KUNST UND REGIONALE BRAUKULTUR

von 1. November 2025 bis 2. Februar 2026 widmet sich Bierkrügen aus den privaten Sammlungen von Andreas Schmid und Franz-Josef Schökle. Sie dokumentieren eine lebendigen Brautradition, die die Region über Jahrhunderte geprägt hat. Die Trinkgefäße stammen aus einer Zeit, als nahezu jeder Ort seine eigene Brauerei hatte und das Bier direkt beim örtlichen Brauer geholt wurde.

Von schlichten Steinkrügen über kunstvoll bemalte Fayence- und Porzellanexemplare bis zu individuell gravierten Silberhumpen zeigen die Exponate die Vielfalt und Kreativität des Kunsthandwerks. Ob Vereins- oder Jubiläumskrüge sowie seltene Einzelstücke aus kleinen Dorfbrauereien – jedes Exponat trägt ein Stück Heimatgeschichte in sich und macht die Entwicklung der regionalen Bierkultur erlebbar.



Das Stammwappen der Brauerei Warthausen 1632 bis 1970. „Der wack're Schwabe“ ein Gütezeichen für gutes Bier.

(Foto: Gemeinde Oberstadien, Andreas Schmid)

OSTERBRUNNEN & OSTEREIERAUSSTELLUNG



Osterbrunnen in Oberstadien (Fotos: Gemeinde Oberstadien)

Von 29. März (Palmsonntag) bis 19. April 2026 verwandelt sich die historische Ortsmitte in ein farbenfrohes Kunstwerk: Über 10.000 kunstvoll verzierte Eier schmücken den berühmten **Oberstadiener Osterbrunnen**.

Die schönsten und außergewöhnlichsten Eierkunstwerke der Region: gefräste, bestickte, bemalte und verzierte Unikate, darunter ein großes Kreuz mit 42 Heiligen auf Gänseeiern und der Kreuzweg auf Straußeneiern.



Passionskrippe mit 14 Stationen des Kreuzwegs der St. Martinus Kirche in Oberstadien, handgemalt mit Ölfarbe auf Straußen-Eiern.

14 Jahre lang haben Sieglinde und Udo Hergesell zur Weihnachtszeit Ausstellungen im Krippenmuseum Oberstadien gestaltet. Nachdem das Ehepaar die liebevoll gesammelten Objekte abgegeben hat, setzen die Kunstsammlungen des Bistums Regensburg die Tradition mit Krippen aus der Schenkung fort.



KUNSTSAMMLUNGEN
DES BISTUMS REGENSBURG



Gabenbringer aus der französischen Santon-Krippe von Marcel Carbonel aus Marseille, Ton bemalt, 20. Jh.

ÖFFNUNGSZEITEN

1. November 2025 bis
2. Februar 2026
Mittwoch bis Freitag 14–17 Uhr
Samstag / Sonn- und Feiertage
11–17 Uhr
(Heilig Abend geschlossen)

Zusätzlich:
29. März bis 19. April 2026
Montag bis Freitag 14–17 Uhr
Samstag / Sonn- und Feiertage 11–17 Uhr

EINTRITTSPREISE

Krippenmuseum:

Erw. 6,00 Euro, Kinder bis 10 J. frei
Kinder ab 11 J. / Jugendliche / Studenten 2,50 Euro
Familienkarte (2 Erw. / Kinder bis 18 J.) 12,00 Euro
Kinder-Gruppen / Schulklassen 2,00 Euro p. P.
Audioguide (deutsch / engl.) 2,00 Euro

Führungen (max. 15 Pers. pro Führer/in):

Krippenmuseum 55,00 Euro, Gedenkstätte 20,00 Euro
Führungen auf Anfrage ganzjährig,
Dauer der Führung 1,5 Std.

Christoph-von-Schmid-Gedenkstätte: Eintritt frei



KRIPPENMUSEUM OBERSTADIEN
Kirchplatz 5/1, 89613 Oberstadien
Kontakt und Führungen:
Tel. +49(0)15224842830
kulturbuero@oberstadien.de
www.krippen-museum.de
instagram @krippenmuseum oberstadien
facebook @krippenmuseum oberstadien

V.i.S.d.P.: Krippenmuseum Oberstadien, Kirchplatz 5/1, 89613 Oberstadien
Fotos: Gerald Richter; Grafikdesign: Barbara Stefan
Druck: Hofmann Druck & Verlag Regenstaufer

UND SIE BRACHTEN IHM IHRE GABEN

SPEIS UND TRANK AN DER KRIPPE



Sonderausstellung

Krippenmuseum Oberstadien

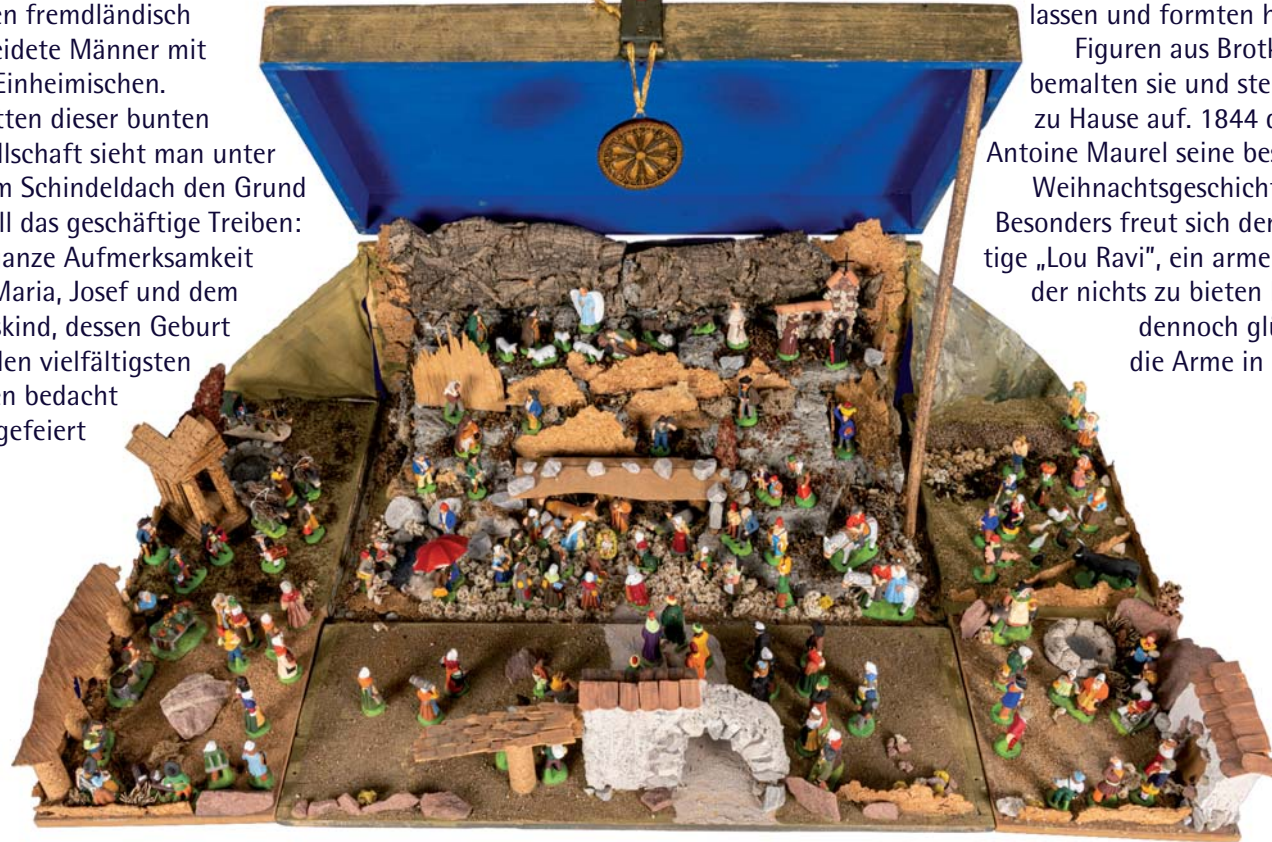
GROSSE FREUDE

Ein ganzes Dorf ist auf den Beinen. Menschen balancieren Obst und Gemüse in übervollen Körben, schleppen Krüge und bringen Brot, Kuchen, Wurst und Kürbis. So manche weitere Leckerei verbirgt sich in prall gefüllten Säcken. Dazwischen tummeln sich Esel, Ferkel, Gänse, Schafe und Ziegen. Musikinstrumente wie Drehleiern und Trommeln lassen ahnen, dass ein fröhliches Fest im Gange ist. Und tatsächlich ziehen fremdländisch gekleidete Männer mit den Einheimischen. Inmitten dieser bunten Gesellschaft sieht man unter einem Schindeldach den Grund für all das geschäftige Treiben: Die ganze Aufmerksamkeit gilt Maria, Josef und dem Jesuskind, dessen Geburt mit den vielfältigsten Gaben bedacht und gefeiert wird.



In der Weihnachtskrippe von Marcel Carbonel aus Marseille spiegelt sich die humorvolle Weltsicht der Provenzalen. 150 nur wenige Zentimeter große und bunt bemalte Figuren aus Ton wimmeln in der Miniaturwelt rund um den Stall von Bethlehem in südfranzösischer Variante.

Die Santon-Krippe ist geschichtsträchtig: Nach der Französischen Revolution wurden Krippen verboten. Die Provenzalen wollten sich das nicht gefallen lassen und formten heimlich Figuren aus Brotkrumen, bemalten sie und stellten sie zu Hause auf. 1844 dichtete Antoine Maurel seine besondere Weihnachtsgeschichte dazu. Besonders freut sich der einfältige „Lou Ravi“, ein armer Mann, der nichts zu bieten hat und dennoch glücklich die Arme in die Luft streckt.



Geschlossene (oben) und aufgeklappte Holzbox mit französischer Santon-Krippe von Marcel Carbonel aus Marseille, Holz und Ton bemalt, 20. Jh. (Ausschnitt daraus auf Titelseite: Gabenbringer)



Peruanisches Retablo (Innenansicht) Geburt Christi mit Anbetung der Könige und Hirten, Holz bemalt, 20. Jh.

GABENBRINGER AUS ALLER WELT

Die Gabenbringer an der Weihnachtskrippe gibt es überall auf der Welt. Beim Anblick des farbenfrohen peruanischen Retablos ist die Weihnachtsfreude zum Greifen nah. Die Heiligen Drei Könige aus den großen Kontinenten repräsentieren die gesamte Menschheit. Die gesamte Welt verneigt sich vor Jesus. Auch in europäischen Krippen, wie etwa denen aus dem böhmischen Grulich (heute: Králiky, Tschechien) oder aus dem Alpenraum sind die Gabenbringer mit Geschenken für das Jesuskind in der Krippe unterwegs, mitunter so reichlich, dass es einen Schubkarren braucht.

Über die Krippen hinaus zeigt die Ausstellung eindrücklich, dass Gefäße selbst zu Trägern der weihnachtlichen Botschaft werden können, wie Teller, Tassen, Gläser, eine Pralinschachtel bis hin zu Fruchtschalen wie Kalebassen, Nüsse oder sogar ein Apfelkern.

Weihnachtsteller der Fa. Rosenthal mit Darstellungen von Björn Wiinblad, Anbetung der Hirten, Porzellan, 1977



GABEN GOTTES

Essen und Trinken sind zum einen Grundbedürfnisse des Menschen, zum anderen bringen sie Freude und Glück. Aus biblischer Sicht sind es Gaben Gottes.

Im Neuen Testament identifiziert sich Jesus als Nahrung für die gläubigen Menschen: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird niemals wieder hungrig sein, und wer an mich glaubt, wird nie wieder Durst haben.“ (Joh 6,35)

Wer schenkt, gibt ein Stück von sich – das gilt an Weihnachten ganz besonders. Die Ausstellung „Und sie brachten ihm ihre Gaben“ nimmt diese uralte Geste zum Ausgangspunkt und verbindet sie mit dem, was wir Menschen seit jeher teilen: Essen, Trinken, Freude. Die Ausstellung lädt ein zum Staunen, zum Schmunzeln – und zum Nachdenken über das, was wir selbst weitergeben.

Obstkorb, Zubehör für eine neapolitanische Krippe, Wachs und Holzspan, 21. Jh.



Thailändische Bambusskrippe (Ausschnitt) aus dem kath. Colleg St. John in Bangkok, Gabenbringer, 20./21. Jh.